Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 388. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 21. August 1867.

Deutschland.

Berlin, 20. Aug. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem kaiserlich französischen Ingenieur Joulin zu Toulouse und dem Maler Frhrn. Carl v. Binzer, z. Z. in Lyon sich aufhaltend, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Maj. der König hat dem evangelischen Pfarrer Dr. Kober zu Strehlen im Regierungs-Bezirk Breslau, dem Geh. Kanzlei-Secretär Kaufmann im Ministerium des Innern und dem Lehrer Denhardt am großen Militär-Waisenhause zu Potsdam den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem katholischen Schullehrer und Organisten Paul zu Jauer im Kreise Ohlau das allgemeine Ehrenzeichen und dem Buchhändler Carl Baedecker zu Coblenz die Rettungs-Medaille am Bande, ferner dem Geh. Commercienrath, Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Carl Friedrich Kulmiz zu Ida- und Marienhütte bei Saarau den Adel und dem Graveur und akademischen Künstler Fritz Keiser zu Berlin das Prädicat eines königl. Hof-Graveurs verliehen.

Der königl. Kreis-Baumeister Aßmann zu Gleiwitz ist zum königl. Bau-Inspector ernannt und demselben die Bau-Inspector-Stelle daselbst verliehen, der königl. Kreis-Baumeister Brunner zu Pleß in gleicher Eigenschaft nach Gleiwitz versetzt worden. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] Lüder, Major, aggr. dem Westf. Drag.-Regt. Nr. 7, als Esc.-Chef in das Regt. einrangirt. Wiarda, Sec.-Lt. vom 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, zum Pr.-Lt., Köhlisch, Unteroff. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, Höfer, Gabriel, Beyer, Unteroff. vom 2. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 23, zu Port.-Fähnrs., Engelmann, Sec.-Lt. vom Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2, zum Pr.-Lt. befördert. v. Schwartzkoppen, Gen.-Lt. und Commdr. der 18. Div., in gleicher Eigenschaft zur 19. Div. versetzt. Frhr. v. Wrangel, Gen.-Major und Commdr. der 26. Inf.-Brig., zum Commdr. der 18. Div., v. Blumenthal, Oberst von der Armee, unter Stellung à la suite des 6. Brandenb. Inf.-Regts. Nr. 52, zum Commdr. der 26. Inf.-Brig., v. Schmeling, Oberst à la suite des Pomm. Füs.-Regts. Nr. 34 und beauftragt mit der Führung der 28. Inf.-Brig., unter Belassung à la suite des gedachten Regts., zum Commdr. dieser Brig., v. Bothmer, Gen.-Major von der Armee, unter Entbindung von seinem Verhältniß als attachirt dem Stabe der 20. Div., zum Commdr. der 12. Inf.-Brig., v. Horn, Ob.-Lt. à la suite des Gren.-Regts. König Friedr. Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 und Directions-Mitglied der Kriegs-Akad., unter Belassung à la suite dieses Regts., zum Commandanten von Sonderburg-Düppel, v. Tschudi, Oberst aggr. dem 1. Thür. Inf.-Regt. Nr. 31, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Directions-Mitgliede der Kriegs-Akademie, Prinz Heinrich XIII. Reuß, Major und Escadr.-Chef im Westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt. Poten, Major aggregirt dem Westfälischen Ulanen-Regt. Nr. 5, als Esc.-Chef in das Regt. einrangirt. Reuter, Sec.-Lieut. von der Cavallerie 1. Aufg. 3. Bats. (Oppeln) 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, in das 1. Bat. (Halberstadt) 2. Magdeb. Regts. Nr. 27 einrangirt. Meves, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Glogau) 1. Niederschl. Regts. Nr. 6, zum Pr.-Lt., Daltrop, Pr.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. desselben Bats., zum Rittm. befördert. Peucker, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschl. Regts. Nr. 11, Bischoff, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Gleiwitz) 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, zu Pr.-Lts., Greiner, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Gleiwitz) 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, zum Sec.-Lt. 1. Aufgebots befördert. Walter I., Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, in das 1. Aufg. zurückversetzt. Scheller, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Schweidnitz) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, in das 1. Bat. (Gleiwitz) 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, Stavenhagen, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Gleiwitz) 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, in das 2. Bat. (Cosel) dess. Regmts., Worbs, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Gleiwitz) 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, Hartwig, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, in das 3. Bat. (Ratibor) 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, Jonas, Hauptmann vom 1. Aufg. und Compagnie-Führer vom 3. Bat. (Ratibor) 1. Oberschles. Regts. Nr. 22, in das 1. Bat. (Neisse) 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, Levinson, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Oppeln) 2. Oberschl. Regiments Nr. 23, in das 2. Bat. (Gr. Strehlitz) dess. Regts. einrangirt. König, Sec.-Lieut. vom 2. Aufg. 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschl. Regts. Nr. 7, Hobrecht, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, in das Bat. Frankfurt a. M. einrangirt. Rogalla v. Bieberstein, Sec.-Lieut. vom 1. Aufgebot 1. Bataillons (Glatz) 4. Niederschles. Regiments Nr. 11, in das 3. Bataillon (Siegburg) 2. Rheinischen Regmts. Nr. 28 einrangirt. v. Mitschke-Collande, Port.-Fähnr. vom 3. Garde-Gren.-Reg. Königin Elisabeth, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen. Gr. v. Gersdorff, Sec.-Lt. à la suite des Garde-Hus.-Reg., ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Cavallerie 1. Aufg. 1. Bat. (Görlitz) 1. Garde-Gren.-Landw.-Reg. übergetreten. Posner, Sec.-Lt. vom Königs-Gren.-Reg. (2. Westpr.) Nr. 7, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Armee-Uniform, der Abschied bewilligt. Rosemann II., Sec.-Lieut. vom 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50, als Halbinvalide mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren 2. Aufg. des 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw.-Regim. Nr. 7 übergetreten. Gr. v. Carmer, Sec.-Lieut. vom 2. Oberschl. Inf.-Regim. Nr. 23, Bürger, Sec.-Lt. vom 3. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 62, der Abschied bewilligt. v. Roos, Ob.-Lieut. à la suite des Generalstabes der Armee und Commandant von Sonderburg-Düppel, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disposition gestellt. Gr. zu Münster-Meinhövel, Gen.-Lieut. und Comm. der 19. Division, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Gen.-Adjut. Sr. Maj. des Königs ernannt. v. Kotze, Gen.-Major und Commandeur der 12. Inf.-Brigade, mit Pension, Werner, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bat. (Jauer) 2. Niederschl. Reg. Nr. 7, als Hauptmann mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Gr. v. Seherr-Thoß, Pr.-Lt. von der Cav. 2. Aufg. 3. Bat. (Münsterberg) 4. Niederschl. Reg. Nr. 11, als Rittmeister mit der Uniform des 6. Landwehr-Husaren-Regiments, wie solche bis zum Erlaß der Cabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. Böcker, interimist. Proviant-Amts-Controleur in Glogau, zum etatsmäßigen Proviant-Amts-Controleur ernannt. Scherff, Depot-Magazin-Verwalter in Sagan, mit Wahrnehmung der Controleurstelle bei dem Proviant-Amte in Cüstrin beauftragt. Bock, ehemaliger Wachtmeister, zum Proviant-Amts-Assistent ernannt und bei den Proviant-Aemtern Neisse und resp. Breslau angestellt. Fischer, interim. Lazareth-Inspector in Glogau, zum Kasernen-Inspector ernannt.

= Berlin, 20. Aug. [Die Gäste des Hofes. — Schießproben. — Militärische Werkstätten. — Die hessischen und nassauischen Vertrauensmänner.] Nach dem gestrigen Gala-Diner im k. Schlosse, welches die schaulustigen Berliner in großer Anzahl in die Umgebungen desselben führte, begab sich der größte Theil der allerhöchsten und höchsten Personen in das k. Opernhaus. Der König von Schweden erschien dort indessen nicht, da er sich zu angegriffen fühlte. Heute waren die schwedischen und niederländischen Gäste des Hofes mit diesem in Potsdam versammelt und morgen soll die Abreise derselben nach Schloß Muskau erfolgen; nach einer anderen Version würde der König von Schweden mit dem Könige Wilhelm morgen noch zu Spandau den Schießversuchen mit Hinterladungs-Gewehren beiwohnen und die großartigen Militär-Fabriken dort in Augenschein nehmen. Den besagten Schießproben sieht man mit einiger Spannung entgegen; es handelt sich dabei nur um den Ausspruch Sr. Maj. des Königs und der Fachverständigen, während bei früheren Versuchen unter den Spandauer Militärs die Urtheile bereits festgestellt worden sind. Ganz besonders ist man in Bezug auf das Chassepot-Gewehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß vielfache Mängel seine gerühmten Vorzüge weit überwiegen und daß diese Waffe weit hinter dem Zündnadelgewehr zurückbleibe, zumal man auch für diese Waffe unter Benutzung der Erfahrungen des letzten Krieges vielfache Verbesserungen eingeführt hat. Die morgen anzustellenden Versuche sollen in eingehendster Weise unternommen werden und die Vergleiche zu genauen Feststellungen führen. Von den militärischen Fabriken in Spandau ist zu melden, daß die großartigen Bauten des Artillerie-Arsenals, in denen alle für die Geschütze und deren Bespannung erforderlichen Gegenstände (mit Ausnahme der in der angrenzenden berühmten Gießerei gefertigten Rohre und Geschosse) hergestellt werden, erst im Spätherbst ihrer Bestimmung übergeben werden sollen. An Umfang und Großartigkeit der Einrichtung suchen die Spandauer Artillerie-Werkstätten ihres Gleichen in Europa! — Auf dem Gebiete der inneren Fragen nehmen die bevorstehenden Berathungen mit den Vertrauensmännern aus Hessen und Nassau ein sehr reges Interesse in Anspruch und die Ansicht, als sei der Stoff für derartige Berathungen überhaupt durch die bereits getroffenen Einrichtungen erschöpft, möchte sich als durchaus irrig erweisen; wenigstens hört man, daß von hier aus Gegenstände von der hervorragendsten Wichtigkeit für jene Provinzen zur Berathung vorbereitet werden. Es ist wohl mehr als bloße Vermuthung, daß auch die hessische Staatsschatz- und die nassauische Domänen-Angelegenheit aus dem Gesichtspunkte dabei zur Sprache kommen dürfte, diese Fonds im Interesse der betreffenden Provinz zu verwerthen. Auch das, was hierüber verlautet, bestätigt meine wiederholten Angaben über die nassauischen Domänen.

[Die Ausschüsse des Bundesrathes.] Ausschuß für die Geschäfts-Ordnung im Bundesrathe.

Vorsitz: Staatsminister Frhr. v. Friesen; Mitglied: Staatsminister v. Bertrab.

1. Ausschuß für das Landheer und die Festungen:

Vors.: Gen.-Major und Dir. des Allg. Kriegs-Depart. v. Podbielski; Mitgl.: Oberst v. Brandenstein, Gen.-Major v. Bilguer, Staatsmin. Frhr. v. Seebach, Reg.-Rath Dr. Sintenis.

2. Ausschuß für das Seewesen:

Vors.: Gen.-Lieut. und Dir. des Marine-Minister. v. Rieben; Mitgl.: Staatsrath v. Müller, Senator Gildemeister.

3. Ausschuß für das Zoll- und Steuerwesen:

Vors.: Wirkl. Geh. Rath und Gen.-Steuer-Director v. Pommer-Esche; Mitgl.: Min.-Dir. Dr. Weinlig, Geh. Rath v. Liebe.

4. Ausschuß für Handel und Verkehr:

Vors.: Präsident des Bundeskanzler-Amtes Delbrück; Mitgl.: Min.-Dir. Dr. Weinlich, Senator Dr. Kirchenpauer.

5. Ausschuß für Eisenbahnen, Posten und Telegraphen:

Vors.: Gen.-Post-Dir. v. Philippsborn; Mitgl.: Min.-Dir. Dr. Weinlig, Geh. Bergrath Hoffmann, Staatsmin. Dr. v. Watzdorff, Staatsrath Buchholtz.

6. Ausschuß für Justizwesen:

Vors.: Geh. Ober-Justiz-Rath Dr. Pape. Mitgl.: Staatsminister von Bertrab, Senator Dr. Curtius.

7. Ausschuß für Rechnungswesen:

Vors.: Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath und Min.-Director Günther. Mitgl.: St.-M. Frhr. v. Friesen, Geh. Bergrath Hoffmann, St.-R. v. Müller, Geh. Rath v. Liebe.

[Die Protocolle über die Verhandlungen mit den hannoverschen Vertrauensmännern] sind jetzt vollständig erschienen; es ergiebt sich daraus in der That, daß die Vertrauenmänner mit großem Verständniß der Situation aufgetreten sind. Insbesondere darf die Erklärung, daß die Agitationen gegen Preußen in dem verständigen Theile der Bevölkerung durchaus keinen Boden mehr finden, als eine einstimmige angesehen werden. Dem Vernehmen nach zeigt sich jetzt auch bei dem König Georg eine größere Geneigtheit, seine Verhandlungen mit der preußischen Regierung zum Abschluß zu bringen.

[Die Militär-Conventionen,] welche Preußen mit mehreren deutschen Staaten abgeschlossen hat, treten mit dem 10. October in Kraft. Sie weisen in ihren Bestimmungen mehrfache Verschiedenheiten unter einander auf. Die einen sind auf sieben Jahre abgeschlossen, die anderen, z. B. die mit Bremen, Lübeck und Hamburg, auf unbestimmte Zeit; Letztere können nach beiderseitigem Verständniß zu jeder Zeit abgeändert werden. Die thüringischen Staaten und Anhalt behalten ihre Contingente; die Contingente der anderen Staaten gehen in der preußischen Armee auf, so daß Preußen die bundesgesetzliche Kriegsleistung für dieselben übernimmt. Oldenburg, Hamburg und Bremen zahlen den vollen Pauschalbetrag von 225 Thlrn. für jeden Soldaten jährlich, den anderen Staaten sind diese Beträge ermäßigt worden. Auch mit Waldeck ist eine Convention abgeschlossen, aber noch nicht ratificirt.

[Der Wahltermin und die israelitische Bevölkerung.] Die „Zeidl. Corr." meldet: Da der Wahl-Termin zum Reichstage dieses Mal auf einen Sonnabend anberaumt worden ist, so soll, um etwaigen Gewissens-Bedenken der israelitischen Bevölkerung zu begegnen, Verfügung getroffen werden, daß auf Anrufen der Vorstände der jüdischen Gemeinden die Stimmzettel an dem gedachten Tage noch bis eine Stunde nach Sonnen-Untergang entgegengenommen werden.

[Entsendung von Gewerbetreibenden nach Paris.] Das Unternehmen zur Entsendung unbemittelter preußischer Gewerbetreibenden (Arbeitgeber wie Arbeitnehmer) nach der Pariser Welt-Ausstellung macht erfreuliche Fortschritte. Außer dem von den kronprinzlichen Herrschaften gezeichneten Beitrage von 500 Thlr. hat der Handelsminister 1000 Thlr. aus Staatsfonds bewilligt und wurden von den Comite-Mitgliedern unter der Hand ca. 1300 Thlr. gesammelt. Da inzwischen auch zahlreiche Reise-Subventionsgesuche von Gewerbetreibenden eingegangen sind, so werden, wie schon erwähnt, nach sorgfältigster Prüfung und Auswahl derselben, noch im Laufe dieser Woche die ersten zehn mit Reisemitteln ausgestattet und nach Paris dirigirt werden. Dort sind sie an die „Gesellschaft zur Wahrung der Interessen der die Ausstellung besuchenden deutschen Arbeiter" von dem hiesigen Comite bestens empfohlen. In jeder Woche sollen 2 neue Brigaden von je 10 Mann nachfolgen, so weit die vorhandenen Fonds es gestatten. Daß einer recht großen Zahl unbemittelter Gewerbetreibenden die Vortheile des Ausstellungsbesuchs zugänglich gemacht werden, ist dringend zu wünschen und liegt auch in der Absicht des Comites. Dasselbe wird sich nun mit einem Aufrufe zur Beisteuerung von Mitteln an das Publikum wenden, und es ist zu hoffen, daß letzteres ein dem preußischen Gewerbefleiße so segenbringendes Unternehmen nach Kräften stützen und fördern werde.

[Der preußische Gesandte in Mexico.] Nach sicheren Nachrichten aus Mexico vom 10. Juli befand sich der preußische Gesandte Baron v. Magnus am 1. Juli noch in San Luis. Die Ankunft des Präsidenten Juarez wurde in Mexico jeden Tag erwartet und es waren zum festlichen Empfange desselben Vorbereitungen getroffen.

[Bischof von Ermland †.] Am 16. d. M. Abends verschied nach kurzer Krankheit im 85. Jahre seines Alters der Bischof von Ermland, Dr. Josephus Ambrosius Geritz. Er hat der Diöcese 61 Jahre als Priester angehört und ihr 25 Jahre als Bischof vorgestanden, nachdem er vorher schon 2 Jahre lang ihr Weihbischof gewesen.

[v. Bischoffshausen in Kassel.] Dem „Kass. Tgbl." zufolge hat Se. Maj. der König, bei Gelegenheit der Vorstellung der höheren Beamten, dem Ober-Regierungsrath v. Bischoffshausen in Kassel persönlich mitgetheilt, daß dessen jüngst erfolgte Versetzung nach Potsdam zurückgezogen sei.

Erfurt, 17. August. [Zu den Wahlen.] Bereits vor längerer Zeit hat die conservative Partei für den Wahlkreis Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück den Finanzminister Herrn von der Heydt als Candidaten für den Reichstag aufgestellt und für diese Candidatur namentlich in den Kreisen Schleusingen und Ziegenrück, welche Herrn v. d. Heydt schon für das Abgeordnetenhaus wählten, die zahlreichen ihr zu Gebote stehenden Mittel in Bewegung gesetzt. In der liberalen Partei des Wahlkreises waren, nachdem Herr Dr. Gustav Freytag eine Wiederwahl bestimmt abgelehnt hatte, verschiedene Persönlichkeiten in Vorschlag genommen. Schließlich wurden einer auf gestern Abend einberufenen, vom Rechtsanwalt Panse geleiteten allgemeinen Wählerversammlung vom Wahlcomite die Herren Präsident Dr. Lette und Prince-Smith zu Berlin und Stadtrath Dr. Weber hier als Candidaten vorgeschlagen. Die beiden erstgenannten Herren sind auch in anderen Wahlkreisen aufgestellt und waren in der Versammlung nicht anwesend. Dagegen legte Herr Stadtrath Weber in einer von der Versammlung mit vielem Beifall aufgenommenen Rede seinen politischen Standpunkt dar und wurde, nachdem er auch einige Interpellationen zur Befriedigung der Versammlung, in welcher die verschiedenen Richtungen der liberalen Partei vertreten waren, beantwortet hatte, einstimmig zum Candidaten der liberalen Partei des Wahlkreises Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück proclamirt. Herr Dr. Max Weber gehört der nationalliberalen Richtung an; er war zur Zeit der neuen Aera eine Zeit lang in Berlin politisch thätig und leitete auch während einiger Zeit das „Preußische Wochenblatt". (N.-Z.)

Erfurt, 17. August. [Verhaftung.] Die „Th. Z." schreibt: Der social-demokratische Agitator J. M. Hirsch hier ist gestern verhaftet worden. Der Inhalt der von ihm veröffentlichten Gedichte (deren ganze Auflage, wie wir jüngst meldeten, confiscirt worden ist) hat die Veranlassung dazu gegeben.

Düsseldorf, 17. August. [In der gestrigen Volksversammlung] bei Frauenfelder, die äußerst zahlreich besucht war, hatte sich, wie der „Rhein. Ztg." geschrieben wird, auch eine große Anzahl von Mitgliedern der sogen. „Arbeiterpartei", d. h. des Schweitzerschen Arbeitervereins eingefunden, deren Verhalten das nicht mehr ungewöhnliche Ergebniß herbeiführte, daß die Versammlung nur durch das Einschreiten der Polizeibehörde zu Ende gebracht werden konnte. Schon gleich Anfangs, nachdem der Vorsitzende des Comite's der Volkspartei den Zweck der Versammlung dargelegt hatte, gab sich die Opposition der Schweitzerianer kund, indem sie stürmisch die besondere Wahl eines Vorsitzenden verlangten. Nach längerem Hin- und Herreden und mehrmaligem Abstimmen erklärten die Stimmzähler, daß sich eine Majorität von drei Stimmen für Herrn Real herausgestellt habe. Da durch diesen Zwischenfall schon viel Zeit verloren gegangen war, so verzichtete die Gegenseite auf die geheime Abstimmung, um das Resultat der Stimmenzählung, gegen welches durchaus der Augenschein sprach, zu verificiren. Herr Real übernahm demnach den Vorsitz. Herr Bürgers sprach über die Aufgaben des Reichstages. Demnächst Herr Stagger vom Arbeiterverein. Da die Rede des Letzteren persönliche Invectiven enthielt, erfuhr sie heftige Entgegnungen seitens des Dr. Reincke aus Hagen und des Adv.-Anwalts Knorsch. Der Vorsitzende weigerte sich, über den beantragten Schluß abstimmen zu lassen, bevor alle gemeldeten Redner gehört seien, worauf die Versammlung so tumultuarisch wurde, daß der Polizeicommissar sie auflöste.

Frankfurt a. M., 18. August. [Auf eine Eingabe der hiesigen Cigarren-Fabrikanten] vom 28. Juni an das Finanzministerium um Erlassung oder Rückvergütung derjenigen Uebergangssteuer, welche sie von in ihren eigenen, in allen hessischen Ortschaften bestehenden Fabriken producirten Tabaksfabrikaten zu entrichten haben, hat Herr v. d. Heydt unterm 8. August folgenden Bescheid ertheilt:

„Auf die Vorstellung vom 28. Juni d. J. eröffne ich Ihnen, daß in dem Vertrage, welcher kürzlich zwischen dem norddeutschen Bunde und den Regierungen von Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen über die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins abgeschlossen worden, auch verabredet ist, daß der im Umfange des Vereins gewonnene oder zubereitete Tabak einer übereinstimmenden Besteuerung unterworfen werden soll. Diese Verabredung hat wesentlich den Zweck, den Verkehr durch Beseitigung der jetzt bestehenden Uebergangsabgabe von Tabak zu erleichtern. Nach erfolgter Ausführung der getroffenen Verabredung werden die Erschwerungen, welche für Sie aus der Erhebung der Uebergangsabgabe erwachsen, ihre Beseitigung finden. Den jetzt von Ihnen gestellten Anträgen auf Erlaß der Uebergangsabgaben oder Rückvergütung derselben bei der Ausfuhr Ihrer Fabrikate nach Süddeutschland oder dem Auslande würde nur unter Zustimmung der übrigen Regierungen, welche bei der Uebergangsabgabe vom Tabak betheiligt sind, entsprochen werden können, und nur unter Vorbehalt von Controlmaßregeln, welche Ihnen Beschränkungen und Kosten verursachen müßten, die zu dem Betrage der Uebergangsabgabe außer Verhältniß stehen würden. Unter diesen Umständen trage ich Bedenken, auf Ihre Anträge einzugehen."

Frankfurt, 19. August. [Mehr als Ente!] Die „N. Würzb. Z." enthält heute die Nachricht, daß der Kaiser von Oesterreich dem Bürgermeister unserer Stadt telegraphisch 150,000 Gulden österr. Währung aus seiner Privatkasse als Beitrag zur Wiederherstellung des Domes habe anweisen lassen. Das „Fr. J." bedauert, diese Mittheilung auf Grund zuverlässiger Erkundigungen als eine Ente erklären zu müssen.

München, 18. Aug. [Kunstmann †.] Am 15. d. verschied an einem Lungenleiden der k. Universitäts-Professor des Kirchenrechts, der Priester Dr. Fr. Kunstmann. Derselbe wurde 1847 zum außerordentlichen Professor des Kirchenrechts an der Universität München ernannt.

Oesterreich.

Salzburg, 19. Aug. [Ueber die Reise des Kaisers Napoleon durch Süddeutschland] hat man hier folgende glaubwürdige Mittheilungen erhalten. Der Empfang des Kaisers in Stuttgart war ein stürmischer, in Augsburg verhielt sich die Bevölkerung still. In letzterer Stadt, in welcher Napoleon bekanntlich in seiner Jugend längere Zeit gelebt, frug er nach den Professoren, unter welchen er studirt. Die zwei Professoren, die noch leben, ließ sich der Kaiser vorstellen und verlieh ihnen den Orden der Ehrenlegion. Am 18ten Morgens besuchte Napoleon das Gymnasium, das er einst als Student frequentirte, zeigte den ihn begleitenden Personen die Schulbänke, auf denen er gesessen, besuchte später das Haus, in dem er einst mit der Königin Hortense gewohnt, in allen Räumen.

Bei dem gestrigen Diner sprach Napoleon mit dem Kaiser und dem Erzherzog Ludwig Victor und den Ministern deutsch, die Kaiserin Eugenie unterhielt sich sehr lebhaft mit der Kaiserin Elisabeth.

Heute Vormittags machten der Kaiser Franz Joseph und der Kaiser Napoleon in Civilkleidung einen Spaziergang durch die Stadt und wurden überall freundlichst begrüßt. Später stattete Kaiser Napoleon der Kaiserin Elisabeth einen Besuch ab, der eine Stunde dauerte. — Gestern wurde hier von dem Correspondenten eines New-Yorker Blattes ein Kabeltelegramm über die Ankunft des französischen Kaiserpaares abgesandt, für das bei der Telegraphenkasse fünfhundert Gulden gezahlt wurden. — Während des heutigen Diners besorgte die Kapelle des Infanterie-Regiments König von Hannover die Tafelmusik.

Pest, 19. August. [Moses Montefiore.] Gestern Abends langte Sir Moses Montefiore auf einem eigenen Dampfer hier an und übernachtete auf demselben. Heute setzte er seine Reise fort, deren Ziel Bukurest ist.

Italien.

Florenz, 16. Aug. [Garibaldi] hat im Theater von Siena eine neue Rede gehalten und darin wiederholt, was er bereits früher gesagt, daß nämlich Italien nur mit dem Hause Savoyen nach Rom

gehen und daß dieses allein es dahin führen könne. Hiermit, schreibt man der „K. Z.", ist offen bestätigt, was ich Ihnen schon früher angedeutet, daß Garibaldi und Mazzini sich nicht verständigt haben. Es scheint, daß das Actions-Comite von Rom selber nichts von Mazzini's Leitung wissen mag. Es muß übrigens bemerkt werden, daß diese Entzweiung es gewesen, welche vorzüglich dazu beigetragen, Garibaldi zu bestimmen, seine Pläne auf Rom zu vertagen. Seitdem Rattazzi am Ruder ist und sich der Linken genähert hat, erwartet das Land wieder mehr von der Regierung. Crispi und Tianciani haben sich auch gewissermaßen von Garibaldi losgesagt. In Rom selber aber hat sich eine Partei gebildet, deren Programm auf Selbstbestimmung der Römer ohne Beeinflussung von Italien beruht. Sie verlangt die Einberufung einer constituirenden Versammlung, welche über das Schicksal Roms zu entscheiden haben würde, nachdem die Bevölkerung sich zu erheben für gut befunden habe. Diese Politik ist in einer kürzlich erschienenen Broschüre von Federici (Roma et la Constituente) mit Geschick vertheidigt worden.

[Päpstliche Armee.] Aus den amtlichen Angaben geht hervor, daß in der Armee des Papstes 548 Offiziere sich befinden, darunter sind 410 Italiener, 106 Franzosen, 40 Schweizer, 12 Deutsche, 6 Belgier, 4 Irländer, 2 Holländer, 2 Spanier und 2 Polen. Die Armee, welche 2- bis 3000 Mann stark ist, wird von 8 Generalen befehligt.

Schweiz.

Bern, 15. August. [Die Beziehungen zu Preußen.] In der letzten Sitzung des Bundesrathes lag der Bericht des politischen Departements über die in Folge der Gebietsveränderungen in Deutschland nothwendig gewordene Revision der Verträge mit Preußen vor. Wie sich aus diesem Berichte ergiebt, ist außer dem Vertrage, betreffend den Militärpflichtersatz, resp. Militärsteuer, welche Preußen in Bezug auf die in der Schweiz ansäßigen Hannoveraner bereits zu Reclamationen veranlaßt hat, nur noch die Uebereinkunft über die gegenseitige Verpflegung hilfsbedürftiger Kranken einer Modification zu unterwerfen. Alle übrigen Beziehungen zu den Preußen neu einverleibten Ländern wurden entweder schon vor ihrer Einverleibung durch Verträge mit der Schweiz im gleichen Sinne geändert, oder die bereits bestehenden Verträge mit Preußen sind der Art, daß ihre Ausdehnung auf das neu erworbene Gebiet sich in keiner Hinsicht beanstanden läßt. (K. Z.)

Dänemark.

† **Kopenhagen**, 18. August. [Weiteres zu dem Besuche der „französischen Ehrengäste". — Zusammenkunft bei dem Consul Alfred Hage. — Mißliche Unterzeichnung einer Adresse vertriebener Schleswiger.] Auch die amtliche „Berlingske Tidende" bestätigt es nachträglich, daß einzelne der „französischen Ehrengäste" von hier aus Stockholm zu besuchen beabsichtigen. Außerdem meldet „Fädrelandet", daß die hohen Franzosen nicht etwa in Gemäßheit ihres besonderen Antrages, sondern auf den ausdrücklichen Wunsch König Christians IX. bei diesem zur Audienz erschienen. Ebenso ist mit Nachdruck hervorzuheben, daß die französischen Gäste fast täglich mit dem dänischen Minister des Aeußeren, Grafen v. Frys-Frysenborg, verkehrten, welcher denn auch vorgestern mit ihnen auf einem großen Diner in der hiesigen französischen Gesandtschaft erschien. — Gestern waren die französischen Gäste auf der naheliegenden Villa des bekannten Consuls Alfred Hage versammelt, welcher der Schwiegervater des Fädreland'schen Redacteurs, Herrn Carl Ploug, ist. Es hatten sich dort überwiegend Skandinavisten vom reinsten Wasser zusammengefunden, als: der frühere Regierungs-Bevollmächtigte Dr. Rosenberg, der Redacteur Rimestad vom „Dagstelegraphen", der Redacteur Erik Bögh von der „Folkets Avis", der Prof. Graf Hamilton aus der schwed. Universitätsstadt Lund, und Andere, und es wurde natürlich gegen das „Vordringen des Deutschthums" und für die „Lebensfähigkeit der skandinavistischen Verbrüderungsidee" auf das „Lebhafteste" getoastet. — Die Zeitungen veröffentlichen jetzt die sämmtlichen Zuschriften, welche theils auf telegraphischem Wege, theils per Post aus den verschiedensten Gegenden des Königreiches Dänemark und aus dem Herzogthume Schleswig unter der Adresse der französischen Gäste eingetroffen sind. Es sind inzwischen trotz aller diesseitigen Prahlerei aus dem Schleswigschen nur die beiden bereits früher veröffentlichten Telegramme eingetroffen, nämlich eins aus der Stadt Apenrade und ein zweites aus Sundewitt und von der Insel Alsen. Ebenso bedauert das Regierungsorgan, daß die gestern eingetroffene „Adresse der im Königreiche Dänemark lebenden vertriebenen Schleswiger an die französischen Journalisten" nicht mehr als reichlich 1500 Unterschriften erlangte. Nach dänischer Gewohnheit weiß sich indeß auch die amtliche „Berlingske Tidende" sehr leicht in ihrer Betrübniß zu trösten, indem sie den angeblichen Aufenthalt mancher Schleswiger auf dem platten dänischen Lande betont und für die nächste Zukunft das Eintreffen erschöpfenderer Unterschriften verheißt. Die sämmtlichen vorerwähnten Telegramme und sonstigen Zuschriften, nebst der Adresse der Schleswiger werden in französischer Sprache gedruckt, um theilweise unter die zurückgebliebenen Franzosen vertheilt, theils den abgesandten „Ehrengästen" nach Frankreich nachgeschickt zu werden: „zur Erinnerung an ihren Aufenthalt in Dänemark". — Die „Berlingske Tidende" bezweifelt die Angabe französischer Journale von einer unmittelbar bevorstehenden definitiven Ordnung der nordschleswigschen Angelegenheit.

Provinzial-Zeitung.

⁑ **Breslau**, 21. Aug. [Pinder †.] Vorgestern starb der frühere Oberbürgermeister von Breslau und Oberpräsident von Schlesien z. D., Pinder, auf seinem Gute Jarzembkowitz in Oberschlesien, vom Schlage getroffen. Pinder gehört seit dem Jahre 1843 Breslau und Schlesien an. Früher Reg.-Rath in Königsberg, wurde er im Jahre 1842 von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung zum Ober-Bürgermeister gewählt und nach erfolgter Bestätigung im Jahre 1843 als solcher eingeführt. In dieser Stellung wurde er bald der Mittelpunkt eines gemäßigten politischen und religiösen Fortschritts, während er durch sein bedeutendes Administrationstalent zur Hebung und Besserung der communalen Angelegenheiten außerordentlich beitrug. Als das März-Ministerium des Jahres 1848 nach populären Männern suchte, wurde Keiner geeigneter gefunden, die Stelle eines Oberpräsidenten von Schlesien einzunehmen, als Pinder, auch in diesem hohen Amte und in schwerer Zeit erwarb er sich die allgemeine Achtung. Im November-Conflicte stellte er sich auf die Seite der preußischen Nationalversammlung, welcher er als Mitglied angehörte, und legte deshalb sein Amt nieder. Er zog sich in das Privatleben zurück und lebte seitdem als Gutsbesitzer in Oberschlesien. Vom Vertrauen seiner Mitbürger unter der sogenannten „neuen Aera" zum Abgeordneten gewählt, hat er stets für den Ausbau unserer Verfassung in liberalem Sinne gewirkt und die Rechte des Volkes vertreten; er nahm unter den Altliberalen Schlesiens eine hervorragende Stellung ein.

Breslau, 21. August. Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst v. Sulkowski aus Schloß Reisen. v. Safft, Oberst-Lieutenant, aus Breslau.

Gestohlen wurde: Gräbschnerstraße 32 1 schwarzer Hut, 1 neusilbernes Feuerzeug, 4 Thlr. 12 Sgr. baar, 1 schwarzer Rock, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 1 graue Tuchweste, 2 Taschentücher (1 weißes und 1 buntes), 1 weißes Vorhemd, 1 schwarzseidener Shlips und 1 Paar graue Buckskin-Handschuh. Weißgerbergasse 16 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand. Klosterstr. im Freien 1 Felleisen mit einer hellen graugestreiften Unterjacke, einer hellen weißcarrirten Zeugweste, einer schwarzen Tuchweste ohne Shawl, einem blauseidenem Shlips, 2 neuen Oberhemden, 2 Paar neuen blauen Unterhosen von Parchent, 1 Paar baumwollene und 1 Paar schwarztuchne Hosen, ein weißwollenes altes Shawltuch, ein schwarzseidenes altes Vorhemd, 1 Paar alte Stiefeln, ein Paar Pantoffeln, ein blaumelirter Rock von Sommerstoff, noch neu, 1 neue blaue Tuchmütze, 1 Necessair mit allerhand Reisebedürfnissen und 2 grüntuchene zusammengenähte Schürzen, welche den Umschlag bildeten.

Verloren wurde: 1 goldener Siegelring mit eben solcher Platte, auf der die Buchstaben L. E. eingravirt sind, 1 goldener Reifring in Schlangenform mit blauem Stein.

[Unglücksfall.] Am 19. d. Mts., Mittags, ertrank beim Baden im Ohlauflusse in der Nähe der Margarethen-Mühle der 13½ Jahr alte Sohn einer auf der Klosterstraße wohnhaften Tagearbeiterwittwe. (Fremdenbl.)

= [Feuersgefahr.] Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr rückte die Hauptfeuerwache nach der Adalbertstraße Nr. 5, woselbst eine Sommerlaube, in welcher man einen eisernen Ofen zum Lackkochen aufgestellt hatte, durch überkochenden Lack in Brand gerathen war. Bei Ankunft der Feuerwehr war die Gefahr schon beseitigt.

[Die Provinzial-Consistorien] sind veranlaßt worden, die Betheiligten auf eine Entscheidung des Ober-Tribunals aufmerksam zu machen, wonach der Gemeinde-Kirchenrath (Presbyterium) einer evangelischen Gemeinde eine öffentliche Behörde im Sinne des § 102 des Strafgesetzbuches ist.

Glatz, 20. August. [Lent. — Eisenbahn.] Wir hören aus guter Quelle, daß Hr. Rechtsanwalt Lent aus Breslau, der von den liberalen Vertrauensmännern des Wahlkreises Glatz-Habelschwerdt wiederum als Candidat für den Reichstag aufgestellt wird, in den ersten Tagen nächster Woche in einer hier anzuberaumenden liberalen Wahlversammlung sprechen und seine Stellung zum Reichstage darlegen wird. (N. Geb.-Z.)

Wie der „Habelschwerdter Gebirgsbote" meldet, hat sich der Hr. Handels-Minister dort ganz unzweideutig über den Eisenbahnbau ausgesprochen, indem er nach der Begrüßung der städtischen Behörden sprach: „Nun, ich bringe Ihnen die Eisenbahn, — sind Sie damit zufrieden? — Hier im Habelschwerdter Kreise wird der Bau wenig Schwierigkeiten machen, aber im Neuroder desto mehr; — aber Sie werden eine schöne Eisenbahn haben".

Lauban, 20. August. [Generalstab.] Gestern Vormittag trafen, von Greiffenberg kommend, vom V. Armeecorps 16 Offiziere mit 19 Mann und 33 Pferden auf einer Generalstabsreise hier ein, halten sich heut hier auf und fahren morgen den 21. d. Mts. direct per Bahn nach Posen zurück. (Anz.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 20. Aug. 10 U. Ab.	332,33	+18,6	SO. 1.	Heiter.
21. Aug. 6 U. Mrg.	332,08	+14,9	SO. 1.	Heiter.

Breslau, 21. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 5 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. August. Die Anwesenheit des Königs in Berlin dauert zufolge der „Börsenzeitung" nicht lange und bezweckt nur die Feststellung der durch die königlichen Verheißungen in den neuen Provinzen bedingten Administrationsmaßregeln, alsdann erfolgt die Reise nach Norderney und darauf ein mehrwöchentlicher Aufenthalt in Baden-Baden. (Wolffs T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 20. August, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 55—69, 60—69, 60. Italienische 5% Rente 49, 15. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 478, 75. Credit-Mob.-Actien 323, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 381, 25. Oesterreich. Anleihe von 1865 328, 75. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 83⅜.

London, 20. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schwül. Schluß-Course: Consols 94⅝. 1% Spanier 32. Italien. 5% Rente 48⅞. Lombarden 15 5/16. Mexicaner 14½. 5% Russen 87½. Neue Russen 87. Silber 60⅝. Türkische Anleihe von 1865 31½. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73⅜.

Frankfurt a. M., 20. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅝. Finnländische Anleihe 83¼. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77. Oesterr. Bank-Antheile 655. Oesterr. Credit-Actien 172. Darmstädter Bank-Actien 200. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 226. Oesterreichische Elisabetbahn 110. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149¾. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47⅛. 1854er Loose 56¾. 1860er Loose 68⅝. 1864er Loose 74¼. Badische Loose 51⅞. Kurhessische Loose 53¼. 5% österr. Anleihe von 1859 60⅛. Oesterreich. National-Anl. 52¼. 5% Metalliques 43. 4½% Metall. 39. Baierische Prämien-Anleihe 98⅞. Fest und ziemlich lebhaft.

Wien, 20. Aug. [Abendbörse.] Matte Haltung. Credit-Actien 183, 20. Nordbahn 171, 20. 1860er Loose 85, 30. 1864er Loose 78, 70. Staatsbahn 239, 30. Galizier 222, 10. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or —, —. Anglo-Austria-Bank —, —. Ungarische Credit-Actien 207, 50.

Hamburg, 20. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fonds günstiger, Valuten angeboten. Oesterr.-französische Staatsbahn 480. Lombarden 379. Italien. Rente 48⅝. 5proc. Russen von 1862 81¾. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90¼. National-Anleihe 53¾. Oesterr. Credit-Actien 73⅛. Oesterr. 1860er Loose 68. Mexicaner —. Vereinsbank 110¼. Nordd. Bank 118¾. Rheinische Bahn 116. Nordbahn 91⅛. Altona-Kiel 128¼. Finnländ. Anleihe 82⅛. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 91¾. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88¾. 6proc. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 70⅝. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 20. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco matt. Weizen pro August 5400 Pfd. netto 160 Bancothaler Br. und Gd., pr. August-Septbr. 143 Br., 142 Gld., pr. Herbst 136 Br., 135 Gld. Roggen pro August 5000 Pfd. Brutto 106½ Br., 106 Gld., pro August-Septbr. 100 Br., 99 Gld., pr. Herbst 98 Br., 96 Gld. Hafer ruhig. Spiritus tendenzlos. Oel ruhig, loco 24⅛, pr. October 24⅛, pr. Mai 24⅝. Kaffee und Zink fest. — Wetter heiß.

Liverpool, 20. August, Mittags. Baumwolle: 8—10,000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. Middling Amerikanische 10¾. Middling Orleans 11⅛. Fair Dhollerah 8. Good middling fair Dhollerah 7⅛. New Dhollerah —. Bengal 6⅝. Good fair Bengal 7. Fine Bengal —. Domra 8—7⅞. Pernam —, Egyptian —. Smyrna 8.

Antwerpen, 20. August. Petroleum, raff. Type weiß, besser, 44 Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 20. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 96, 00, pr. September-Dezember 97, 00, pr. Januar-April 96, 50. Mehl pr. August 78, 00, pr. September-Dezember 74, 00. Spiritus pr. August 67, 00.

[Ein neuer Grundsatz des Ober-Tribunals in Wechsel-Angelegenheiten.] Wir haben mehrfach die Frage erörtert, welchen Einfluß es auf die Wechselverbindlichkeit des Ausstellers eines an eigene Ordre gezogenen Wechsels hat, wenn er seinem Giro den Vermerk „ohne Obligo" oder dergleichen beifügt. Das Kammergericht hält consequent dafür, daß durch solchen Vermerk die Wechselverpflichtung des Ausstellers überhaupt beseitigt würde; das Ober-Tribunal hält die entgegengesetzte Ansicht fest. Jetzt hat es in weiterer Ausführung dessen sogar folgende Grundsätze angenommen: Hat der Aussteller eines an eigene Ordre gezogenen Wechsels seinem ersten Indossament die Bemerkung: „ohne Gewährleistung, ohne Obligo" oder einen gleichbedeutenden Vermerk beigefügt, so kommt es bei dem gegen ihn als Aussteller zu nehmenden Regreß nicht darauf an, ob ein solcher Wechsel nur mit einem Indossament oder mit mehreren versehen ist. Selbst in dem Falle, wo der Aussteller eines an eigene Ordre gezogenen Wechsels seinem ersten Indossamente einen ausdrücklichen Vermerk dahin beigefügt hat, daß er von jeder Wechselverbindlichkeit sowohl als Indossant wie als Aussteller befreit sein wolle, z. B. durch Worte: „ohne welche Gewähr auch auf der zweiten Seite" bleibt seine Wechselverbindlichkeit als Aussteller bestehen. Es folgt hieraus, daß der Aussteller eines Wechsels sich überhaupt von der Wechselverpflichtung nicht soll frei machen können. Wir bemerken, daß rücksichtlich dieser Frage die Praxis der deutschen Gerichtshöfe eine sehr ungleichmäßige ist. (B. B.-Z.)

[Zwickau-Lugauer Steinkohlenbau-Verein.] Der durch den Einsturz seines Neufundgruben-Schachtes zu so trauriger Berühmtheit gelangte Zwickau-Lugauer Steinkohlenbau-Verein geht nach dem resultatlosen Verlauf der Versammlung vom 13. d. M. seiner gänzlichen Auflösung sichtlich entgegen und dürfte die Insolvenzerklärung und öffentliche Subhastation nicht lange auf sich warten lassen. Wir bedauern dies Resultat namentlich mit Hinblick auf die zahlreichen Hinterbliebenen der Verunglückten, denen somit die Aussicht auf eine von dem Verein zu erhaltende ausgiebige Entschädigung selbst für den Fall geraubt ist, daß der Anspruch auf eine solche nach den sächsischen Gesetzen durchzuführen wäre. Der neue Verein, der sich auf den Trümmern des alten zweifellos bilden wird, hat in jedem Falle keine Verpflichtung gegen die früheren Arbeiter, und die Hinterlassenen der Letzteren könnten sich somit höchstens, wahrscheinlich aber auch nur in Gemeinschaft mit den Gläubigern des alten Vereins, lediglich an das Kaufgeld halten, welches für das Kohlenfeld des Letzteren gezahlt werden wird. Bei einem Fortbestehen des alten Vereines wären ihre Aussichten zweifellos besser gewesen, eine einmalige Zahlung einer ausreichenden Summe oder die Sicherstellung einer jährlichen Rente wären dann wohl für sie zu erlangen gewesen. Glücklicherweise hat sich die Nation bereits der Armen angenommen; wie uns heute gemeldet wird, sind gegenwärtig für sie circa 80,000 Thaler eingegangen, und damit ist denn die Zukunft der Frauen und Kinder wenigstens einigermaßen gesichert.

Berliner Börse vom 20. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103¼ bz.
dito 1854, 55, 57	4½	97¾ bz.
dito 1859	4½	97¾ bz.
dito 1856	4½	97¾ bz.
dito 1864	4½	97¾ bz.
dito 1867	4½	97¾ bz.
dito 1850/52	4	89⅞ bz.
dito 1853	4	89⅞ bz.
dito 1862	4	8[illegible]⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ bz.
Pommersche	3½	77½ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87¾ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91 bz.
Pommersche	4	91¼ bz.
Posensche	4	89¾ B.
Preussische	4	9[illegible]⅛ B
Westph. u. Rhein.	4	92½ bz.
Sächsische	4	91¾ B
Schlesische	4	91⅝ bz.
Louisd'or 111¼ G.		Oest. Bk. 81¼ bz.
Goldkr. 9. 8½ G		Poln. Bkn. — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	46 B
dito Nat.-Anl.	5	54½ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	69 bz.
dito dito 64	—	42¼ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	60 B.
dito Eisenb.-L.	—	69 B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	49¼ à ⅛ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85⅞ bz. u. G
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63½ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57¾ G.
Liqu. Pfandbr.	4	48⅝ etw. bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 [illegible]
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53 B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¾ etw. bz
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97 B.
dito II.	4½	96 B.
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 bz
Cöln-Minden	4½	97 bz.
dito II.	5	102½ B.
dito	4	— — —
dito III.	4	— — —
dito	4½	93½ G
dito IV.	4	84 B.
dito V.	4	83½ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 G.
dito III. Em.	4½	87½ B.
dito IV. Em.	4½	86 B.
Gal. Ludwigsb.	5	80 G. u. 77¼ bz
Niederschl.-Märk.	4	88¾ B.
dito conv.	4	88¾ B
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	93½ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	87 G.
dito D.	4	87 G.
dito E.	3½	79 B.
dito F.	4½	94½ bz.
dito G.	4½	93 G.
Oest.-Franz.	3	248 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	220 etw. bz. u. B
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Dividende pro 1865.	1866.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	33⅞ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4[illegible]	4	104 B
Berg.-Märkische	9	8[illegible]	4	144 bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	218 etw. bz. u. B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	70 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97½ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	155½ B
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	214 B.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137¾ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	59½ B.
Breslau-Freib.	9	[illegible]	4	135 G.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	141 bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2⅛	4	68½ à 69 bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	83 B.
dito dito	—	5	5	87½ B
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	90¼ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	10	10⅖	4	150 B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	186 G.
Magd.-Leipzig	20	—	4	253¾ B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126¼ bz. u. G.
Mecklenburger	3	3	4	73½ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	94 bz.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	89⅞ G
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	87¾ bz.
Nordb. Fr.-With.	4	—	4	92¼ à ⅛ bz
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	193 bz.
dito B.	11⅔	12	3½	165 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	193 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	128¾ à 28½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	101½ et. 102½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¾	—	5	73 B.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	87 G.
Rheinische	7	—	4	117¾ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94¾ [illegible]
Thüringer	—	—	4	127¼ G.
Warschau-Wien.	8½	—	5	59¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	91 B.
Bremer Bank	6½	8	4	114 bz. u. G.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	112 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	102½ etw. bz.
Gothaer „	7½	5	4	95 B
Hannoversche B.	4	5⅕	4	79¾ bz. u. G.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 G
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111½ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G
Luxemburger B.	6	6	4	82¾ B.
Magdeburger B.	5½	5	4	82½ B.
Posener Bank	6½	7½	4	98⅞ G
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	150 bz
Thüringer Bank	4	4	4	64½ bz.
Weimar „	6½	4¼	4	86¾ etw. bz. u. G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	108 B.
Coburg Credb. A.	6½	4	4	76½ etw. bz. u. G.
Darmstädter „	6½	4½	4	89¾ B.
Dessauer „	—	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	103⅜ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	26¾ bz.
Leipziger „	4	—	4	83¾ G.
Meininger „	7	—	4	89¼ bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17½ G.
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	73¼ à 74 bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113¾ G.
Minerva	1	—	5	31⅞ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	120 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143⅛ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 24 G.
dito dito	2 M.	142½ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T	99¾ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.	dito dito	2 M	99 [illegible] G.
dito dito	2 M.	150⅝ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56. 26 G.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23⅞ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W	91⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 bz.	dito dito	3 M	90 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	81¼ bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T	83 bz.
dito	2 M.	80⅝ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	118½ bz

Berlin, 20. Aug. Roggen loco 61—66 Thlr. nach Qualität, neuer 63 65 Thlr. ab Bahn bez., ord. galiz. 60½ Thlr. bez. — Rüböl loco 11⅓ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22⅞—¾ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Sept. 21½—¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Sept.-Oct. 21⅛—11/24 Thlr. bez., Oct.-Nov. 17 11/12—18 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 16⅞—17 Thlr. bez.

⁑ **Breslau**, 21. August. Am heutigen Markte war für Getreide vermehrte Kauflust, bei der Preise steigende Richtung annahmen.

Weizen behauptet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—105 Sgr., gelber 90—101 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, neuer gelber 88—96 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen mehr beachtet, pr. 84 Pfd. 64—70—76 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste beachtet, pr. 74 Pfd. weiße 56—58 Sgr., helle 48 bis 54 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer billiger erlassen, pr. 50 Pfd. alter 30—34 Sgr. neuer 30 bis 32 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken ohne Zufuhr. — Oelsaaten wenig angeboten. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein ohne Umsatz. Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	90—95—105	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	90—94—101	Bohnen	85—90—95
Neuer dito	87—91—95		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	65—71—76	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	47—51—56	Winter-Raps	170—180—190
Hafer	30—31—32	Winter-Rübsen	168—176—187
Erbsen	65—70—74		

Kleesaat stilles Geschäft.

Neue Kartoffeln pr. Metze 1¾—2 Sgr.

Das 75. und 76. Stück der Gesetz-Sammlung enthalten unter: Nr. 6761 die Verordnung, betreffend die Erhebung der Stempelsteuer in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, vom 7. August 1867; unter Nr. 6762 den allerhöchsten Erlaß vom 24. Juni 1867, betreffend die Abänderung der Bestimmungen des § 11 des Gesetzes über die Verhältnisse der Juden im Herzogthum Holstein und des § 16 der Verordnung vom 8. Februar 1854 über die Verhältnisse der Juden im Herzogthum Schleswig; unter Nr. 6763 die Bekanntmachung, betreffend die allerhöchste Genehmigung des zweiten Nachtrages zu dem Statut der unter dem 16. Dezember 1856 bestätigten „Union, Actiengesellschaft für See- und Flußversicherungen in Stettin", vom 30. Juli 1867; unter Nr. 6764 das Gesetz wegen Besteuerung des Branntweins im Jahdegebiete, vom 2. August 1867; unter Nr. 6765 den allerhöchsten Erlaß vom 12. Juli 1867, betreffend die Ertheilung der Genehmigung zu Namensänderungen; unter Nr. 6766 den allerhöchsten Erlaß vom 15. Juli 1867, betreffend die Verleihung der fiscalischen Vorrechte an den Kreis Nimptsch, im Regierungsbezirk Breslau, für den Bau und die Unterhaltung 1) der Strehlen-Zoptener Landstraße von dem Berührungspunkte mit der Breslau-Glatzer Staats-Chaussee bei Jordansmühl im Kreise Nimptsch über Schwentnig und Przydrowic bis zur Kreisgrenze, und 2) der Nimptsch-Strehlener Landstraße von Nimptsch über Woislowitz, Petrikau, Prauß und Karschau bis zur Kreisgrenze vor Niclasdorf.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.